Schloß Merklin 21. 9ber 861

Meine theuerste Freundinn!

Ihren lieben guten Brief erhielt
ich vor wenigen Tagen, ich beei-
le mich, Ihnen meinen besten Dank
für die Wünsche zu meinem alten
Geburtstag zu sagen. Frei-
lich bin ich überzeugt, daß sie
zu den wenigen aufrichtigen ge-
hören, welche ich an diesem Tage
die Gelegenheit hatte anzuhören zu em-
pfangen. Seit meinem letzten
Brief verließ ich nicht Merklin,
mit Ausnahme einiger Besuche
bey meinem Nachbar Czernin, und
meinen 8 tägigen Aufenthalt in
Dianaberg, einem mir ebenfalls
jetzt zugehörenden Jagdschlößchen
mitten in Waldes-Einsamkeit
an der bayrischen Grenze.

Ich kann mir lebhaft denken, welch
trüber u. sorgenvoller Tage Sie
meine theuerste Freundin! an
dem Krankenbette des Söhnchens
Ihrer Freundin Ida Fleischl ver-
lebten, und hoffe aber, daß
Sie nunmehr schon glücklich in
Wien angelangt sind. Ich addressire
mein Brief auch dahin, u. hoffe
er wird Ihnen nachgeschickt, sollten
Sie schon in Sáros-Patak
sein.
Ich gedenke wohl erst heuer in der
II Hälfte des Jänner nach Wien zu
kommen, u. dort einige Wo-
chen zu bleiben, ich hege so-
fort sicher die Hoffnung, Sie
recht oft zu sehen, denn nun
bin ich doch Herr über meine
Zeit! Ich werde in der I Hälf
te des l. M. nach Hradist gehen,

dort wenigstens 5 Wochen blei-
ben zu genügen.
Ueber die großen öffentlichen Ver-
hältnisse ist wohl besser zu
schweigen. Mir bedrücken sie
trostlose, als je zu sagen.
Das Ganze ist so verfahren,
daß es wohl anderer Lenker
bedarf, um es wieder auf gera-
der Bahnen zu bringen!
Und nun meine theure Freundin!
unterhalten Sie sich in Saros-Patak
recht gut, bleiben Sie gesund,
u. bewahren Sie stets ein freund-
liches Andenken Ihrem

alten Freund
Hanuš.

WIENER STADTBIBLIOTHEK